

ZU GAST IM MONAT DER WELTMISSION 2019

Khublei Dancers

TANZGRUPPE AUS DEM ÖKOSPIRITUALITÄTENZENTRUM ORLONG HADA, ERZDIÖZESE SHILLONG



LOBPREIS DER SCHÖPFUNG

Indien erlebt seit einigen Jahren ein rasantes Wirtschaftswachstum. Doch die steigende Entwicklung und der wachsende Wohlstand bringen auch erhebliche Probleme mit sich, zum Beispiel im Bereich der Umwelt.

In vielen Regionen steigt die Verschmutzung von Luft und Wasser, die Straßen sind vom Verkehr verstopft. Auch die bisher noch weitgehend intakten Waldgebiete in den Bergen des Nordostens sind zunehmend gefährdet. Kommerzielle Abholzung, illegaler Bergbau und unkontrollierte

Brandrodung bedrohen die Natur und den Lebensraum von Mensch und Tier. Die Missionsbrüder des hl. Franziskus wollen dagegen angehen. In Orlong Hada, einem kleinen Ort mitten im Dschungel des Bundesstaates Meghalaya, haben sie ein Bildungszentrum errichtet. Es steht für alle zur Verfügung, die sich für die franziskanische Spiritualität und die Bewahrung der Schöpfung interessieren.

Die Tanzgruppe unter der Leitung von Bruder Herman Wanniang CMSF besteht aus drei Tänzerinnen und drei Tänzern im Alter zwischen 20 und 30, allesamt Mitglieder einer franziskanischen Jugendorganisation vor Ort. Sie haben in ihrem Programm volkstümliche Tänze aus verschiedenen Kulturen Nordostindiens, darunter auch Tänze zum Thema Schöpfungsverantwortung, sowie den traditionellen Tellertanz der Khasi (gut geeignet zur Animation des Publikums), sowie liturgische Tänze für Gottesdienste. Die Tanzgruppe wird bei ihrer Tournee durch Deutschland zudem von zwei Freiwilligen von missio begleitet. Die Leitung/Begleitung der Gruppe übernimmt bei den Auftritten die Begrüßung mit einer allgemeinen Einführung in Kirche und Kulturen in Nordostindien sowie eine Erläuterung der Tänze. Die jungen Tänzerinnen und Tänzer sind auch bereit, nach dem Tanzprogramm über sich und ihr Leben zu reden und sind offen für Begegnungen. Alle sprechen ziemlich gut Englisch.



Fotos: CMSF Orlong Hada

FÜR IHRE TOURNEE DURCH DEUTSCHLAND HAT DIE TANZGRUPPE FOLGENDE SIEBEN TÄNZE VORBEREITET:

1. **Tribal Fusion Dance:** Kombination von verschiedenen Stammestänzen
2. **Shad Nongrep:** Bauerntanz zum Thema Ökospiritualität
3. **Mei-Mariang:** Mutter Erde-Tanz zum Thema Ökospiritualität
4. **Shad Pliang:** Traditioneller Tellertanz der Khasi
5. **Assamese-Khasi Fusion Bihu Dance:** Kombination von verschiedenen Stammestänzen der Khasi
6. **Shad Jingtyrwa:** Liturgischer Tanz zur Gabenbereitung
7. **Shad Ainguh:** Liturgischer Tanz nach der Kommunion

ERGÄNZENDE INFORMATION ZU DEN

Khublei Dancers

MITGLIEDER DER GRUPPE

1. Bruder Herman Wanniang CMSF, Leiter der Tanzgruppe und aus der franziskanischen Jugend (Franciscan Youth Federation):
2. Herr Hamley Marbaniang (22)
3. Herr Teilangrius Wanniang (26)
4. Herr Wonshai Lyngdoh (21)
5. Frau Elitamarry Lyngdoh (24)
6. Frau Minifishelly Wanniang (22)
7. Frau Wanlumlang Mawlong (20)

DIE FRANZISKANISCHEN MISSIONSBRÜDER

Am 21. Februar 1901 rief der deutsche Bruder Paulus Moritz die Missionsbrüder als Gemeinschaft des Regulierten dritten Ordens des heiligen Franziskus in Nagpur, Indien, ins Leben. Die formale Errichtung geschah auf Einladung von Erzbischof Jean-Marie Crochet von Nagpur. Am 8. Januar 1921 wurde die Gemeinschaft durch die Kongregation für die Evangelisierung der Völker bestätigt. Erster Generaloberer war Bruder Paulus Moritz, seit dem Jahr 2009 hat Jose Valliara das Amt inne. Derzeit leben rund 500 Brüder in 80 Niederlassungen in acht Ländern. Sie betreiben ambulante Kranken- und Sozialstationen, ein Leprakrankenhaus, ein Rehabilitationsheim, Waisenhäuser und Schulen und leisten Rechtsbeistand für Arme. Die einzige Niederlassung in Deutschland ist das Missionshaus in Bug bei Bamberg, das 1961 eröffnet wurde.

LÄNDERINFO NORDOSTINDIEN

Die Region Nordostindien ist nur über einen schmalen Korridor mit Zentralindien verbunden. Sie liegt zwischen Bangladesch, China und Myanmar. Geprägt ist sie von einer ethnischen, sozialen und religiösen Vielfalt: Indigene Stämme, die sich selbst als „Tribes“ bezeichnen, leben dort neben Bengalis und Einwanderern aus den angrenzenden Nachbarländern. Separatistische Bewegungen und Auseinandersetzungen zwischen den Gruppen sorgen immer wieder für Unruhen. Die 46 Millionen Einwohner sind überwiegend Hindus und Muslime. Unter den 17 Prozent Christen bilden „Tribals“ die Mehrheit. In entlegenen Bergdörfern leben diese meist in großer Armut. Die Region ist vom Tee-Anbau und von Brandrodung (Jhum-Kultivierung) geprägt, aber auch vom Raubbau von Kohle.

DER BUNDESSTAAT MEGHALAYA

Meghalaya erstreckt sich über 22.429 Quadratkilometer und ist geprägt von seiner dicht bewachsenen Berg- und Hügellandschaft. Cherrapunji in Meghalaya gilt als regenreichster Ort der Erde. Die Höhe über dem Meeresspiegel variiert zwischen 150 und 1.950 Metern. Die Hauptstadt Shillong liegt auf gut 1.500 Metern Höhe. Der Bundesstaat grenzt mit knapp 450 Kilometern an Bangladesch. Gut 86 Prozent der knapp drei Millionen Einwohner sind „Tribals“, Angehörige eines indigenen Stammes. Die Mehrheit bilden wiederum die Khasi und die Garo. Sie leben vornehmlich in Bergdörfern und betreiben dort Landwirtschaft. Die Amtssprachen sind Khasi, Garo und Englisch. Meghalaya ist mit einem Anteil von rund 75 Prozent außerdem einer von drei mehrheitlich christlichen Bundesstaaten Indiens.

KONTAKT

Dr. Michael Krischer | Telefon 089/51 62-247 | m.krischer@missio.de

Michael Kleiner | Telefon 0951/502-1600 | michael.kleiner@erzbistum-bamberg.de